



Als **Gegenfinanzierungsmaßnahme** und im Sinne der **Betrugsbekämpfung** wird beginnend mit **1. Jänner 2016** die **Registrierkassenpflicht für Bareinnahmen** eingeführt.

Davon betroffen sind auch **Einnahmen-Ausgaben-Rechner**, wenn die **betrieblichen Einkünfte** einen **Jahresumsatz** (pro Betrieb) von **15.000 €** übersteigen und die jährlichen **Barumsätze** (dieses Betriebes) **mehr als 7.500 €** ausmachen.

Zu den Barumsätzen zählen auch Zahlungen mittels **Bankomat- und Kreditkarte**. Grundsätzlich sind für den **Beginn der Registrierkassenpflicht** auch schon die Barumsätze im Jahr 2015 relevant, da **vier Monate ab** dem Monat, in welchem die **7.500 € Barerlöse überschritten** werden, die Registrierkassenpflicht ausgelöst wird. **Frühestens** kann jedoch der **1. Januar 2016** die Registrierkassenpflicht auslösen. Allerdings hat das BMF kundgemacht, dass **keine finanzstrafrechtlichen Konsequenzen** eintreten, wenn die Registrierkassenpflicht bis Ende März 2016 nicht erfüllt ist. Diese **Schonfrist** verlängert sich sogar bis zum 30. Juni 2016, sofern Gründe für die Nichterfüllung der Registrierkassenpflicht glaubhaft gemacht werden können.

Die **Anschaffung** einer solchen elektronischen Registrierkasse bzw. die **Umrüstung** einer Registrierkasse ist auf Antrag mit einer **steuerfreien Prämie von 200 €** gestützt ó die **Anschaffungskosten** können überdies im Jahr der Anschaffung **steuerlich abgesetzt** werden (bereits im Rahmen der Veranlagung 2015).

Die Registrierkassenpflicht bedingt eine **Einzelerfassung der Umsätze** und zieht auch noch eine **Belegerteilungspflicht** nach sich. **Ausnahmen** von der **Registrierkassenpflicht** bestehen vor allem für Berufsgruppen, welche unter die sogenannte **Kalte-Hände-Regel** fallen. Dabei handelt es sich um **Selbständige**, die ihre **Umsätze auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen** erzielen (z.B. Maronibrater, Christbaumverkäufer, Eisverkäufer etc.). Die **Vereinfachung** besteht darin, dass sie die **Bareinnahmen** durch **täglichen Kassasturz** (zu dokumentierende Rückrechnung aus dem ausgezahlten Kassenend- und Kassenanfangsbestand) **ermitteln** dürfen. Diese Sonderregelung gilt nur, solange nicht ein **Jahresumsatz von 30.000 € überschritten** wird. Ebenso von der Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht **befreit** sind **gemeinnützige Körperschaften** und kleine Vereinsfeste wie auch Automatenumsätze unter bestimmten Voraussetzungen. Für **mobile Selbständige**, die Leistungen außerhalb ihrer Betriebsstätte erbringen, wie z.B. Ärzte, Masseure, Friseure, Tierärzte usw. ist mangels Mitnahme der Registrierkasse vorgesehen, dass sie die **Barumsätze nach Rückkehr in die Betriebsstätte** ohne unnötigen zeitlichen Aufschub **erfassen** müssen (und zwar einzeln).

Die Registrierkasse muss **gegen technische Manipulation geschützt** sein, wobei hier entsprechend der **Registrierkassensicherheitsverordnung** (noch im Entwurfsstadium) ein stufenweiser Ausbau der Sicherheitsvorkehrungen angedacht ist. **Ab 1.1.2016** müssen bereits **bestimmte Belegdaten** in einem **elektronischen Datenprotokoll** erfasst und gespeichert werden.

Außerdem sind sie auch auf dem **Kundenbeleg** anzuführen. Folgende Informationen werden verlangt:

- Bezeichnung des leistenden Unternehmers,
- fortlaufende Nummer des Geschäftsvorfalles,
- Tag der Belegausstellung,
- die handelsübliche Leistungs- und Mengenbeschreibung und
- der Endbetrag.

Mechanische Kassen wie in der **Kassenrichtlinie von 2012** beschrieben (Typ 1 Kassen ohne Elektronik, Datenträger oder Speicher) gelten demnach **ab dem 1.1.2016 nicht mehr als zulässige Registrierkassen**. **Achtung:** Nicht alle elektronischen Kassen erfüllen zwingend die technischen Anforderungen wie sie in der Registrierkassensicherheitsverordnung definiert sind.

Spätestens ab dem 1.1.2017 muss jede Registrierkasse mit **Kassenidentifikationsnummer** und mit einer **Sicherheitseinrichtung** ausgerüstet sein, welche die im Datenerfassungsprotokoll gespeicherten **Einzelumsätze** mit einer **kryptographischen Signatur sichert**. Diese Signaturerstellungseinheit ist **über FinanzOnline zu registrieren** und soll auch zu einer **lückenlosen Protokollierung der Barumsätze** beitragen, indem jeder Umsatz mit Bezug auf den Vorumsatz abgespeichert werden muss. Da für große Unternehmen mit vielen Registrierkassen dieses Vorgehen für jede einzelne Registrierkasse sehr aufwendig und teuer wäre, gibt es für so genannte **geschlossene Gesamtsysteme Vereinfachungen**.

Wird der **Einsatz einer Registrierkasse** trotz Überschreiten der Umsatzgrenzen **verweigert**, so kann dies typischerweise eine **Finanzordnungswidrigkeit** nach sich ziehen (Geldstrafe bis zu 5.000 €). Außerdem geht dadurch die gesetzliche Vermutung der Ordnungsmäßigkeit der Bücher und Aufzeichnungen verloren. Bei vorsätzlicher Manipulation der **Registrierkasse** drohen sogar bis zu **25.000 € Strafe**. Ebenfalls eine **Finanzordnungswidrigkeit** stellt der **vorsätzliche Verstoß gegen die Belegerteilungspflicht** dar. Wenn hingegen der **Kunde** den Beleg nicht wie vorgeschrieben aus den Geschäftsräumlichkeiten des Unternehmers mitnimmt, bleibt dieser **Verstoß** gegen die Belegannahmepflicht **sanktionslos**.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.